

aber ausdrücklich vor einem etwaigen Zuviel in dieser Hinsicht. Der Waldwirtschaft treiben wollen, müsse sich mit einer Rente von 3% begnügen. Ueber Berechnungsalter und Sterblichkeitsprozent sprach Prof. Dr. Kraemer-Hohenheim; durch die Förderung der Tierzucht von Seiten des Staates, der Genossenschaften und Privaten haben wir heute einen mächtigen Aufschwung zu verzeichnen. Aber die Verbesserung unserer Tiere in Form und Leistungen beruht dabei zum größten Teil auf günstigeren Verhältnissen der Fütterung, Fütterung und Haltung. Dadurch können schließlich wohl auch erbliche Vorzüge entstehen, aber es bleiben diese erworbenen Eigenschaften doch zunächst unsicher. Daher die vielen Enttäuschungen beim Ankauf „hochwertiger“ Zuchtstiere, die aus besseren Verhältnissen stammen. Nachweise der Erbgangsmöglichkeit in der Berechnung hat besonders Gregor Wendel erbracht. Er zeigte, daß sich bei Kreuzungen oder bei Paarungen von Pflanzen mit ungleicher Erbschaftlichkeit eines einzelnen Merkmals ganz bestimmte Bilder in der Nachzucht ergeben. In der ersten Nachzuchtsgeneration liegt entweder die eine der beiden verschiedenen Farben oder beide verschmelzen zu einer Mischfarbe. In der zweiten Generation kommt es dann entweder dazu, daß sich die größtenteils Farben in einem bestimmten Verhältnis der Zahl unter den Nachkommen wieder einstellen oder daß die Mischfarbe beständig weitervererbt. Wie die Farbe verhalten sich aber unzählige andere Eigenschaften des Körpers, die man auf ihr geschlechtliches Verhalten in der Züchtung genau prüfen kann. Der Redner erläuterte solche Fälle an Lichtbildern und gab eine Erklärung für das jeweils bestimmte Zahlenverhältnis. Der Vortragende, der sehr Bedauern darüber aussprach, daß Hohenheim noch kein Institut für Züchtungskunde besitzt, glaubt an einen hohen Wert der neueren Forschungen, wenn auch mehr mittelbar. Die Wirkung der Inzucht in ganz bestimmten Stämmen, wie sie heute weder mehr verlangt wird, löst sich durch die vererbte Kenntnis der Züchtung viel besser verstehen, und wo nach Lage der Verhältnisse eine solche Inzucht stattfinden kann, da wird sie viel mehr als früher durchdracht. Wenn es gelingen sollte, nicht nur Verhältnisse der Farben und Formen, sondern auch fernere Leistungseigenschaften den Mischelchen Gelehen folgen zu lassen, dann könnte der Wert solcher Forschungen doch höher werden, wie er bei nächster Betrachtung zunächst für die Praxis erscheint.

Stuttgart, 5. Febr. (Deutsch-französischer Obshandel.) Wie der Ouest-Clair berichtet, fand letzten Sonntag, 1. Februar, in Rennes ein Bankett der französischen Wollstoff-Exportanten unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Fernand David, sowie der Deputierten des Departements Ille und Vilaine, Cotes du Nord und Nordmay, sowie des Direktors der französischen Staatsbahnen, Clavelle, nebst vielen anderen hohen Staatsbeamten statt. Es waren ungefähr 450 Gäste anwesend, die aus ganz Frankreich gekommen waren. Der Deputierte des Departements Ille und Vilaine, Lesas, sprach in feiner Rede u. a. den Wunsch aus, daß die bisher gepflegten guten Beziehungen zwischen französischen und deutschen Wollstoffhändlern sich auch fernerehin aufrecht erhalten mögen. Lediglich Dank erstattete Generalkonsul Fernand-Berlin, früher in Stuttgart, der sich durch seine über den Wollstoffhandel herausgegebene Broschüre sowohl auf deutscher als auch auf französischer Seite große Verdienste erworben hat und der nicht die Mühe scheute, während der letzten Saison von Berlin nach Stuttgart zu kommen, um sich vom Stand der Dinge persönlich zu überzeugen. Wie der Ouest-Clair berichtet, besand sich an der Ehrenspitze M. Ruchle mit Söhnen, der in den letzten Jahren durch seine, sowohl in deutschen als auch ausländischen Zeitungen erschienenen Fachartikel über eine Verbesserung der Transportverhältnisse zur Förderung des Wollstoffhandels wesentlich beigetragen hat.

Stuttgart, 6. Febr. (Die reichsgesetzlichen Krankenkassen in Württemberg.) Nach einer Bekanntmachung des Rgl. Oberversicherungsamtes in Stuttgart vom 22. Dezbr. 1913 waren in Württemberg am 1. Januar 1914 89 Allgemeine Ortskrankenkassen, 16 besondere Ortskrankenkassen, 208 Betriebskrankenkassen und 10 Innungskrankenkassen vorhanden. Vor dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung gab es in Württemberg 11 Betriebskrankenkassen, 102 Ortskrankenkassen, 280 Betriebskrankenkassen, 1 Baukrankenkasse und 7 Innungskrankenkassen. Demnach hat die Reichsversicherung auf dem Gebiet der Orts- und Betriebskrankenkassen, wo die meisten Personen versichert sind, eine wesentliche Bereinigung des Krankenkassenwesens gebracht, was im Interesse aller Beteiligten zu begrüßen ist.

Stuttgart, 8. Febr. (Explosionsunglück.) Gestern Nachmittag, kurz vor Geschäftsclausur um 1/2 Uhr wurden in der Waldbach-Werke-Fabrik in der Hochstraße zwei etwa 16jährige junge Leute namens Kübler und Haller zum Benzinholen geschickt, das in einem Schuppen im Hof lagerte. Kübler setzte sich auf das Fass, um Benzin herauszupumpen. Haller füllte inzwischen sein Taschenfeuerzeug mit Benzin. Dieses Feuerzeug entzündete sich plötzlich und es erfolgte alsbald eine Explosion. Beide jungen Leute waren von einem Flammenmeer umgeben. Haller gelangte schnell ins Freie und kam mit leichten Verletzungen davon. Kübler aber erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Karl Olga-Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er noch am Abend verschied.

ep. Das deutsche Institut für ärztliche Mission in Tübingen, das sich in erfreulicher Weise weiterentwickelt, beherbergt in diesem Wintersemester 21 Missionarinnen und 14 Missionsschwester. Mit Beginn dieses Jahres trat

dem derzeitigen Direktor, Dr. Dipp, als 2. Direktor Dr. med. H. Feldmann, bisher an den Sodelschwingh'schen Anstalten in Eberstadt, hinzu. Dr. Feldmann leitete seit der Zeitschrift „Die ärztliche Mission“. Im abgelaufenen Jahr wurden im Tübinger Institut 81 Personen auf Tropenkrankheiten untersucht und 126 aus der prophylaktischen Krankenklinik behandelt. Mit dem Bau des Tropenkrankenzentrums, das an die Stelle der prophylaktischen Station treten soll, kann in diesem Jahr, nachdem ein Kruppinger Missionstrupp den Bauplatz gestiftet hat, begonnen werden. Von dem auf 250 000 M. berechneten Baukosten sind 190 000 M. erammelt, darunter 50 000 M. aus dem Betrage der Nationalspendensammlung. Das neue Geflügelheim soll 30 Betten enthalten.

Leonberg, 7. Febr. (Fruchtverhältnisse für den Pferdemarkt.) Anlässlich des am 10. Febr. 1914 hier stattfindenden Pferdemarkts wird bei Pferdeselektionen nach Leonberg in der Zeit vom 6. bis 10. Febr. 1914 und bei Pferdeselektionen von Leonberg in der Zeit vom 10.—14. Februar 1914 — je einschließend — der für Veräußerung von Personenzügen vorgesehene 50%ige Fruchtzuschlag nicht berechnet. Ferner wird am 10. Februar 1914 die Beförderung von Pferdewagen die nach Abfahrt des in Leonberg um 7.42 Uhr nachm. abgehenden und in Calw 9.09 Uhr ankommenden Viehfuhrerzuges aufgegeben werden, ab Leonberg mit den Zügen 876/837 gegen Bezahlung des tarifmäßigen Fruchtzuschlags freigegeben, soweit es die Betriebsverhältnisse gestatten. Pferdewagen nach Zwischenstationen werden jedoch mit Zug 876 nicht befördert. Die Beförderung von Pferden nach Leonberg ist auch am Sonntag, den 8. Febr. 1914 gestattet.

Geirungen, 7. Febr. (Gustav-Adolf-Fest.) Das diesjährige Gustav-Adolf-Fest findet am 7. und 8. Juni in unserem Raum statt. Für die Verhandlungen ist der prächtige Rathssaal zur Verfügung gestellt worden. Zur Einleitung der Vorbereitungen waren in dieser Woche Hosprediger Dr. Hoffmann und Schularzt Dr. Lempp aus Stuttgart hier.

Friedrichshafen, 7. Febr. (3. 7.) Nicht direkt nach Dresden, sondern zunächst nach Potsdam ging heute früh die Fahrt des neuen Militär-Luftschiffs 3 7, das zwar für die Militär-Luftschiffhalle in Dresden bestimmt ist, aber vorher noch einige Fahrten von dem neuen Luftschiffbau in Potsdam aus erledigen soll. Die Fahrt nahm einen sehr raschen Verlauf, denn bereits um 1/4 Uhr erfolgte eine glatte Landung in Potsdam, so daß die weite Reise in wenig mehr als 8 Stunden zurückgelegt wurde. Die Führung hatte Betriebsdirektor Herr Rüstiger. Führer des Militär-Luftschiffes ist Hauptmann Gaiser vom 4. Luftschiffbatalion in Dresden, Navigationsoffizier Oberleutnant Faldt. Die Funkenapparate dirigierte während der Fahrt Dr. Dickmann aus München, der auch die Funkenspracheinrichtung besorgte. Der neue Potsdamer Luftschiffbau ist erst seit wenigen Tagen in Betrieb. Die technische Leitung hat Oberingenieur Dürr von der Deutschen Luftschiffbau-AG. Im übrigen wird der Betrieb als Filiale des hiesigen Luftschiffbau geführt.

Die Mordtat eines Wahnsinnigen.

Besigheim, 7. Febr. Eine grausige Tat wurde heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr hier verübt. Der geistig beschränkte Wilhelm Sauhse besuchte die z. Zt. hier stattfindenden „Evangelikalsammungen“ der Reichswehr einigemal. Nun legte sich in dem 27jährigen Menschen religiöse Wahnvorstellungen fest, die seine Verhinderung vorerstern abend ins hiesige Krankenhaus nötig machten. Gestern abend nun holte der Vater Christian Sauhse, Weingärtner, seinen Sohn wieder heim. Im Laufe der Nacht, gegen 1 Uhr, bekam der Sohn wieder einen Anfall und schlug mit einer Hackhaxe seine 55 Jahre alte Mutter Katharina Sauhse, geb. Wöhler, während er seinen Vater durch Messerschläge schwer verletzte. Der unmenschliche Sohn wurde in Haft genommen.

Besigheim, 8. Febr. (Die Opfer des religiösen Wahnsinns.) Wilhelm Sauhse, der gestern Nacht seine Eltern in einem neuen Anfall von religiösen Wahnsinn schwer verletzte, war in dieser Nacht, die er im hiesigen Krankenhaus zubrachte, ziemlich ruhig und wurde heute vormittag in die Heilanstalt nach Weinsberg verbracht. Seine Mutter, die er mit der Hacke schwer verwundete, liegt gleichfalls im Krankenhaus. Ihr Befinden erschien heute etwas besser, doch konnte noch nicht gesehen werden, ob sie mit dem Leben davonkommt. Der Vater, der einige Messerwunden davontrug, befindet sich in seiner eigenen Wohnung und schwebt außer Gefahr.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Febr. Am Bundestatsrat ist Staatssekretär Dr. Behrlich erschienen. Präsident Dr. Rämpf eröffnete die Sitzung um 12.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern. Die Beratung beginnt bei dem Titel Ausführung des Kallgesetzes. Die Kommission (als Berichterstatter fungiert der Abg. v. Gröbe-Güstrow, Konf.) hat sich bei der Beratung des Artikels größere Beschränkungen auferlegt, da demnach eine Novelle zum Kallgesetz vorgelegt werden wird. Im besonderen hat die Kommission folgende Änderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen: Der Reichszuschlag für Propaganda im Auslande soll um 200 000 M. auf 2 000 000 M. erhöht werden und zwar zur Förderung des selbständigen Gewerbebaues. Der Zuschlag für die Propaganda im Auslande

soll um 900 000 M. und zu den Kosten für Untersuchungen und Analysen um 50 000 M. erhöht werden. Ferner hatte die Kommission einen Titel eingefügt in das Kallgesetz für Ausstellungs- und Propagandazwecke in San Francisco 500 000 M. zu bewilligen. Da diese letzte Forderung infolge der Nichtteilnahme Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco hinfällig geworden ist, so beantragte die Abg. v. Gröbe-Güstrow (Konf.), Erzberger (3.) und Bärminkel (Nl.), diesen Titel zu streichen und die Summe von 500 000 M. mit zu verwenden für Propagandazwecke im Auslande, so daß dieser Titel um 1 400 000 M. erhöht werden soll. Abg. Sachse (Soz.): Wir bedauern, daß die Einbringung des neuen Kallgesetzes solange auf sich warten läßt. Das Kallgesetz aber drückt mit aller Macht gegen eine derartige Novelle. Der Redner empfiehlt, für eine korrekte Ausführung des Kallgesetzes zu sorgen. Unterstaatssekretär Richter: Daß die Gesetzesnovelle noch nicht hat vorgelegt werden können, bedauere ich. Die Schwierigkeiten im Bundesrat waren aber erheblich. Die Stillelegungen des Kallgesetzes haben auf die Vorlegung der Novelle keinen Einfluß gehabt. Die Frage der Verstaatlichung ist heute nicht zu erörtern. Daß zur Verstaatlichung des Kallbergbaues jetzt der geeignete Moment wäre, kann ich nicht anerkennen. Abg. Kitz-Menslein (Ztr.): Wir wollen, daß unsere Notzuschüsse an Kall möglichst ausgenutzt werden. Deshalb bitten wir um Erhöhung des Auslandspropagandafonds. Ungeachtet wird der Kallverbrauch auch im Inlande noch außerordentlich zunehmen. Notwendig ist die systematische Verwirklichung des ganzen Landes mit künstl. Düngern. Dr. Bärminkel (Nl.): Die Verwaltung des Kallfonds ist außerordentlich schwierig. Glücklicherweise sind die Bezeichnungen des Fonds als Korruptions- und Schmiergeldfonds grundlos. Die Kallpropaganda hat noch genug Arbeit zu leisten. Auch im Interesse der Arbeiterchaft liegt es, die Auslandspropaganda zu fördern. Das alte Kallgesetz sollte die Verkleinerung der Kallzuschüsse verhindern. Die kommende Novelle soll das Entstehen neuer Schächte hinführen und den bestehenden eine Art Monopolstellung geben. Abg. Gothein (F. V.): Die tatsächlichen Erscheinungen des Kallgesetzes sind die alljährlichen Debatten in Kommission und Plenum. Für die Förderung des Gemüse- und Obstbaues durch den Kallfonds treten auch wir ein. Unbedingt muß die Auslandspropaganda gefördert werden, besonders auch im Interesse der Arbeiter. Abg. v. Brochhausen (Konf.): Auch wir wünschen eine baldige Vorlegung einer Novelle. Mit den Anträgen sind wir einverstanden. Dabei teilen uns aber keineswegs die Syndikaterestessen. Abg. Siedow (Nl.): Daß die Auslandspropaganda noch erheblich ausgebaut werden kann, beweist der enorme Kallverbrauch Hollands und der geringe Verbrauch in dem reichen Rußland. Unter allen Kallfragen halten wir die Propaganda für die wichtigste. Abg. Erzberger (Ztr.): Nach dem Kallgesetz ist der Reichstag berechtigt, bei der Verwendung der auf Grund des Gesetzes eingehenden Gelder ein entscheidendes Wort mitzureden und somit auch auf die Gestaltung und Höhe des Reservefonds zu wirken. Unterstaatssekretär Dr. Richter: Die Anlage eines Reservefonds muß dem Reichsamt des Innern unbedingt zustehen. Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung erfolgt am Montag, nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß 5.30 Uhr.

Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte mit großer Mehrheit die Stelle eines Marineattachés für Buenos Aires, die der Reichstag im Vorjahre abgelehnt hatte.

Berlin, 6. Febr. Nach einer oberflächlichen Beleuchtung der bisher für die Wehrsteuer eingegangenen Einschätzungen haben die Deputierten der Berliner Steuerberatungskommission festgestellt, daß mindestens vier Millionen Mark an Steuern mehr eingehen werden, als nach der vorjährigen Veranlagung zur Staatsbeitragssteuer zu erwarten war. Die Ergänzungsteuer wird vermuthlich noch einen erheblich höheren Betrag ergeben.

Berlin, 5. Febr. Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin-Homburg fand heute im Hotel Eplandade in Berlin eine Besprechung von Vertretern der zentralen Organisationen des Handels und der Industrie statt, die grundsätzliche Übereinstimmung über die Begründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel ergab, die sich die Aufgabe stellt, die Bestrebungen zur Förderung der deutschen Auslandsinteressen zusammenzufassen. Die Begründung der Gesellschaft ist für den 26. Februar ds. Js. in Berlin in Aussicht genommen.

Berlin, 7. Febr. Die schon mehrfach mit 10 000 angegebene Zahl der Glückwünsche, die der Oberst v. Reuter anlässlich seiner Freisprechung erhalten hat, ist jetzt von der Allg. Ev. Kirchenzeitung gar mit 73 000 drücklichen und beifälligen Glückwünschen angegeben worden.

Karlsruhe, 7. Febr. Die Reichstagswahl in Offenburg-Rehl findet am 14. Februar statt. Eine in Offenburg gehaltene Vorstandskonferenz der sozialdemokratischen Partei fasste einstimmig den Beschluß, den national-liberalen Kandidaten Riisch zu unterstützen.

Konstanz, 6. Febr. In dem bereits gemeldeten Unfall durch Auslaufen ist nachzutragen, daß er das Dampfboot „Stadt Konstanz“ betroffen hat. Das sofort zur Hilfsleistung geschickte Dampfboot „Stadt Neersburg“ geriet aber bei dem immer dichter werdenden Nebel selbst auf Grund. Die Schiffe werden sobald als möglich abgeschleppt werden.

München, 7. Febr. Der Magistrat erließ einen Aufruf, wozu besonders die wohlhabenden Klassen aufgefordert werden, der dringenden Not der Arbeitslosigkeit dadurch abzuhelfen, daß sie sich durch Geldspenden an einer Hilfsaktion beteiligen. Die 100 000 M., die der Magist-

rat bewilligt hätte, gebot der bereits als bald der sozialdemokratischen Partei übertragene Lebensmilde ein Volksblatt. Frau, d. ministeriums. Buch h. Stra. Bürger: Pol. Gattung er. es jurist. darunter aar. andern Staa. regiments. Zuber heute vor. ihren Weg. zu ordnen. die Geschl. begreifen non. ein Haufen. auch Kule g. Stelle und. Hochh. teilen des. Hochheim. r. Dred. schen Bank. Generaloer. 8%. vorz. Gander. erst, das. über Helgo. focht um 3. Fluglag an. lag es wohl. ist das Lust. station an d. Die beka. vor kurzem. eine Szene. gestellt ist. zeigte den. Behmann. Wedel nun. Blatte um. jener gesch. für den Fuch. es sich aber. festgehalten. besser als. Der in Dona. mann aus M. Füllenberg. Wank, daß. enden Bildes. Tatsächlich. deutschen Zeit. weil die Fleu. wurde. Vorhe. hergestellt. durch Abstre. angeboten und. Entwand. Strafanzeige. vor. Gegenwärt. die Viehbesi. Wochenblätter. wirt" ihr. würdigen. Art. Landwirte. Staatsminister. macht auf folg. nisse gilt. auf. Landwirtschafts. wirtschaftskom. das Blatt erse. Bayern. Mit. Zeltzucht in. sicherung" für. kammer in M. bayerischen. Land. entnehmen. Die Bedi. gehalten, daß. verfrist werden. Schrift gegen. Beteiligung an. nicht mehr für. Denn der Ber. klagebare B. obwohl er in. Entschuldigunp.

Unter suchungen
en. Ferner hatte
das Kalkschmelzwerk
in San Francisco
die Forderung in
an der Weltaus-
gaben ist, so bean-
, Erzberger (3)
irischen und die
für Propaganda
um 1 400 000 A
): Wir bedauern
es solange auf
arbeitet mit aller
Kedner empfiehlt,
eigens zu sorgen.
legen sollte noch
ich. Die Schwie-
lich. Die Sülle-
e Vorlegung der
ge der Verhant-
Verkauflichung
ment wäre, kann
ein (Str.): Wir
möglichst ausge-
höhung des Aus-
der Kolli-
stlich zunehmen.
ung des ganzen
kel (M.): Die
schwerlich. Glück-
als Korruptions-
propaganda hat
Interesse der Ar-
nda zu über-
ng der Kalkschmelz-
das Entstehen
henden eine Art
F.): Die tran-
die alljährlichen
die Förderung
Kalkschmelzwerk
landspropaganda
er Arbeiter. Abg.
nen eine baldigste
nd wir einen Han-
ndhalsinteressen.
propaganda noch
er enorme Kalk-
brauch in dem
halten wir die
berger (Str.):
chtigt, bei der
gehenden Gelder
nd auch auf die
wirken. Unter-
s Referendons
aufstehen. Damit
gt am Montag.
ung der Staats-
tion des Reichs-
die Stelle eines
er Reichstag in
rlichlichen Be-
eingegangenen
Berliner Steuer-
mildere als die
en werden, als
laatselinkommen-
steuer wird ver-
ergeben.
h des General-
Hotel Esplanade
der zentralen
aufsteht, die
gründung einer
g, die sich die
ng der deutschen
Begründung der
s. in Berlin in
h mit 10 000
berst v. Reuter
st legt von der
bräutlichen und
n.
ogstschmelzwerk
in San Francisco
eine in
der sozialdemo-
h, den national-
gemeldeten Un-
er das Dampf-
Das führt zur
verbodung" geriet
Rebel selbst auf
sch abgeschleppt
at erließ einen
Klassen aufge-
eitellosigkeit de-
enden an einer
die der Magist-

rat bewilligen konnte, reichen bei weitem nicht aus. Besser könnte gehalten werden, wenn das Beispiel eines Bürgers, der bereits 10 000 A gr'p abet habe, Nachahmer finde. Alsbald wurden 8500 A gr'p angesetzt, darunter 200 A von der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags.

München, 6. Febr. In der Mittagsstunde ist heute der oberbayerische Dialektdichter Peter Auginger im 78. Lebensjahr gestorben. Er war eine der bekanntesten und liebenswürdigsten Persönlichkeit des alten München und ein Volksdichter im echten und besten Sinne des Wortes.

Strasbourg, 6. Februar. Ministerialdirektor von Traut, der stellvertretende Leiter des Landwirtschaftsministeriums unter dem Staatssekretär Fichtl, Sohn von Bula ch hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Strasbourg, 7. Febr. In der Meldung der „Straßburger Post“ aus Jäbern bei der Verhaftung der Jäbener Gendarmen erzählt der W. L. D. von gestandener Stelle, daß es zutrifft, daß aus zwingenden militärischen Rücksichten, darunter auch solchen auf die Ausbildung, die Wahl eines andern Standortes für die zweite Abteilung des Feldartillerie-regiments 84 erwogen worden ist.

Jäbern, 7. Febr. Leutnant von Farsner wollte heute vorübergehend in der Stadt, vermutlich um die durch seinen Wegzug nach Bromberg veranlaßten Angelegenheiten zu ordnen. Als er gegen Mittag gerade um die Zeit, als die Geschäfte und Lokalen schließen, die Hauptstraße, begleitet von zwei Kameraden, passierte, schloß sich sofort ein Haufen von 50 Kindern an, aus deren Mitte wohl auch Rufe gehöret wurden. Gendarmen war alsbald zur Stelle und verhinderte Ausschreitungen.

Hochheim, 7. Febr. Heute Morgen sind vier Batterien des 63. Feldartillerie-Regiments mit Hauptleuten bei Hochheim über das Eis des Rheins gefahren.

Dresden, 7. Febr. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bank beschloß, der auf den 9. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% vorzuschlagen.

Hamburg, 5. Febr. Das Luftschiff „Sachsen“, das erste, das seit der Helgoländer Luftschiffkatastrophe wieder über Helgoland kreuzte, erreichte auf seiner Rückfahrt Oldesloot um 3 Uhr 50, langte 4 Uhr 30 wieder über dem Flugplatz an und landete glatt um 4 Uhr 45. Um 5 Uhr lag es wohlgeordnet in der Halle. Während der Fahrt ist das Luftschiff mit dem Flugplatz und der Telefunkenstation an der Nordsee ständig in Verbindung geblieben.

Die Geschichte eines Kaiserbildes.
Die bekannte Berliner Zeitschrift „Illustration“ brachte vor kurzem die Wiedergabe einer Photographie, auf der eine Szene aus dem Schloßpark von Domanschingen dargestellt ist. Das Bild war eine Momentaufnahme und zeigte den Kaiser, wie er unmutig dem Reichskanzler Herrn v. Bethmann-Hollweg und dem Statthalter Grafen v. Wedel den Rücken kehrt, um sie sehen zu lassen. Es wurde nun angenommen, daß es sich bei dem französischen Blatt um eine willkürliche Entstellung, das heißt um eine jener geschickten photographischen Kompositionen handle, die für den Fachmann nicht schwer zu fechtigen sind. Wie es sich aber nunmehr herausstellt, hat sich die im Bilde festgehaltene Szene wirklich so abgespielt und sie illustriert, besser als Worte, die politischen Vorgänge jenes Tages. Der in Domanschingen jugendliche Photograph, H. Hoffmann aus München, legte alle seine Aufnahmen dem Fürsten Fürstberg zur Durchsicht vor und dieser äußerte den Wunsch, daß von einer Veröffentlichung des in Frage stehenden Bildes zunächst Abstand genommen werden möge. Tatsächlich ist auch die betreffende Photographie in keiner deutschen Zeitschrift erschienen, aus dem einfachen Grunde, weil die Bitte bald darauf von der Politik beschlagnahmt wurde. Vorher waren allerdings schon eine Anzahl Abzüge hergestellt worden und einer von ihnen ist — jedenfalls durch Indiskretion — dem französischen Blatt zum Kaufe angeboten und von diesem auch erworben worden. Wegen Entwendung dieses Abzuges hat die Photographenfirma Straßburger bei der Staatsanwaltschaft erstattet. (Nat. Ztg.)

Eine Warnung vor einer Zeitungsviehversicherung.
Gegenwärtig bereisen Agenten die Landwirte und suchen die Viehbesitzer zu überreden, durch Abonnement eines Wochenblattes mit dem Titel „Praktischer Landwirt“ ihr Vieh zu versichern. Vor dieser merkwürdigen Art der Viehversicherung hat der Bund der Landwirte wiederholt dringend gewarnt. Auch das bayerische Staatsministerium des Innern warnt die Landwirte und macht auf folgenden Kustal, der auch für unsere Verhältnisse gilt, aufmerksam. Gewarnt hat bevor weiter die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, in deren Bezirk das Blatt erscheint, sowie der christliche Bauernverein in Bayern. Mit Rücksicht auf eine neuerdings mit dieser Zeitschrift in Verbindung gedruckte „kostenlose Viehversicherung“ für die Abonnenten steht die K. B. Versicherungskammer in München sich veranlaßt, einen Warnruf an die bayerischen Landwirte zu veranlassen, dem wir folgendes entnehmen:
„Die Bedingungen dieses Angebots sind so unklar gehalten, daß die Landwirte dadurch leicht in den Glauben versetzt werden könnten, sie seien bei Bestellung der Zeitschrift gegen alle Viehverluste genügend geschützt, und die Beteiligung an einer sonstigen Viehversicherung sei daher nicht mehr für sie nötig. Dies ist aber nicht der Fall. Denn der Verlag übernimmt offenbar keine bindende Klagehäre Verpflichtung zur Entschädigungspflicht, obwohl er in seinen Druckausgaben von Versicherungspflicht und Entschädigungspflicht spricht. Denn er

bezeichnet seine Leistungen andererseits als freiwillig und Gratisunterstützungen. Das Angebot des Verlages läßt ferner nicht klar ersehen, in welchen Fällen er Entschädigung leistet, ob dies nur bei Unfällen oder auch bei sonstigen Viehverlusten geschieht. Auch die Angaben über die Entschädigungsberechnung lassen die nötige Klarheit völlig vermissen. Landwirte, die mehrere Stücke Vieh besitzen, würden im Schadensfall, wenn überhaupt, nur kaum nennenswerte Beträge erhalten. Die letzten vier dieser Zeitung werden unter diesen Umständen gut tun, die Zeitung sofort abzugeben und dadurch zu helfen, diesem unredlichen Blatt das Lebenslicht auszublasen. (Schw. Tagessg.)

Der Mord von San Remo.
San Remo, 6. Febr. Die Feststellungen der Polizeibehörde haben ergeben, daß Wolf ursprünglich eine Exzessivang an Sigall begehen wollte. Bei der Autofahrt nach Mentone hatte Wolf neben dem Chauffeur Platz genommen, während Sigall mit Frau Wolf im Fond des Wagens untergebracht war. Da jedoch Sigall sich zu keinerlei Ungehörigkeiten verhalten ließ, sah Wolf seinen Plan gescheitert, und da er sich in schwerer Geldverlegenheit befand und seine Schulden im Hotel stark angewachsen waren, löste er den Plan, sich auf gewaltsame Weise in den Besitz der Barmittel Sigalls zu setzen. Er glaubte, daß Sigall etwa 1000 A bei sich habe, die er am Freitag morgen bei seiner Bank abgehoben hatte. In Wirklichkeit führte Sigall jedoch nur etwa 60 A bei sich. Die mit Beschlag belegten Briefschaften Wolfs ergaben, daß der Verbrecher Mitte Januar gelegentlich seines Besuchs in Berlin mit dortigen Mädchenhändlern in Verbindung gestanden hat. Untersuchungen sind auch in dieser Hinsicht im Gange.

Berlin, 7. Febr. Die National-Zeitung läßt sich aus Rom melden, daß die Untersuchung in dem Fall Sigall dahin geführt habe, daß die junge Frau dringend verdächtig ist, die Tat selbst ausgeführt zu haben. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß im Augenblick des Verbrechens der Revolver in der Hand der jungen Frau war und daß sie dann die Waffe über die Mauer eines Gartens geworfen habe. In der Tat ist in diesem Garten ein Revolver gefunden worden. Er war mit 5 Kugeln geladen. Ein Ershock darjenige, dem Sigall zum Opfer gefallen ist, fehlt. Die Verdachtgründe hätten sich derartig gehäuft, daß man schon jetzt mit Sicherheit annehmen kann, daß Sigall auf jeden Fall von dem Ehepaar getötet worden ist. Bei dem Ehemann Konstantin-Wolf fand man die Briefschaften des Ehemanns und eine Kasse Goldmünzen, von denen man zweifelloos weiß, daß sie das Eigentum des Ermordeten waren. Der Untersuchungsrichter ist übrigens der Ansicht, daß die junge Frau völlig unter dem Einfluß ihres Mannes gehandelt hat.

Ludwigsburg, 7. Febr. (Also doch aus Lamm). Der Stadtgericht Polizeiericht hat nicht behalten, wenn er behauptet, daß der Mörder Albert Wolf aus Lamm stamme. Die aus Ludwigsburg bezogene laut gewordene Versicherung, seit einem Menschenalter habe in Lamm keine Familie namens Wolf gewohnt, erweist sich als unzutreffend. Die Familie Wolf war früher in Lamm ansässig und ist später nach Stuttgart übersiedelt.

Ausland.
Triest, 7. Febr. Infolge des Kampfes im Schiffsahrtspool setzte die Cunardlinie die Fahrpreise dritter Klasse für russische Auswanderer nach Amerika von 120 auf 105 Kronen herab.

Rom, 5. Febr. Gestern ist hier der bekannte Papst Cantalupo gestorben. In ihm verliert der Dreibund einen seiner tüchtigsten, wärmsten und bedeutendsten Apostel in Italien. Als Leiter des „Corriere di Neapoli“ war Cantalupo, der von einer deutschen Mutter stammte, stets bereit, offene und verdeckte Angriffe der Dreibundgegner abzuwehren.

Stockholm, 7. Februar. Der Vorbereitungs des Bauernzuges dauerte bis 7 Uhr abends. Sowohl der König, als auch die Königin hielten sich die ganze Zeit im Saale auf. Abends gab der König im Schlosse ein Souper für 2300 Damen. Die Sozialdemokraten organisierten Proteste (zum Nutzen, in denen Protestresolutionen angenommen wurden, die mit den Worten schließen: „Niemand aber und niemand neben der Volksvertretung!“ Auch an einem öffentlichen Plätze der Stadt fand eine Verammlung statt, bei der bekannte Männer sprachen, unter anderem Sven Hedin. Auch aus der Provinz liefen Nachrichten über begeisterte vaterländische Kundgebungen ein.

Paris, 7. Febr. Heute früh wurde im Fort Lucy bei Toul ein deutscher Artillerie-Offizier wegen Spionage verhaftet. Der Verhaftete leugnete seine Identität, jedoch wurde aus Papieren der Argwohn der Franzosen bestätigt. Der Verdächtige setzte seiner Verhaftung gewissermaßen Widerstand entgegen.

Lissabon, 8. Febr. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Bessif, Inneres und — international — Auswärtiges; Machado, Justiz; Monteiro, Finanzen; Cabrelto, Krieg; General Pereira, Marine; Rodrigues, öffentliche Arbeiten; Goncalves, Kolonien; Costa und Unterrichts; Lima.

Unfarsch, 6. Febr. Bei dem gestern abend zu Ehren des griechischen Kronprinzen gegebenen Galadiner brachte König Carol einen Trinkspruch aus, in dem er die innige Freundschaft zwischen Rumänien und Griechenland betonte und den er mit den wärmsten Wünschen für das Glück des Königs von Griechenland und seines Landes schloß. Der Kronprinz von Griechenland erwiderte mit einem Toast, in dem er hervorhob, daß die Intervention Rumaniens und der Bukarester Friedensvertrag die Ge-

meinschaft der Interessen der beiden Länder am besten habe in die Erscheinung treten lassen. Er schloß mit dem Wunsche, daß sich die Interessengemeinschaft für die Zukunft noch verstärken möge.

Mexiko, 7. Febr. Die geheime Polizei hat eine Anzahl von Geschäftleuten und Angestellten verhaftet, die in eine Verschwörung gegen die Regierung verwickelt gewesen sein sollen. Die Polizei erwidert, in den Tischen der Verhafteten belassene Schriftstücke gefunden zu haben. Der frühere Unterrichtsminister Estanol, der am 3. d. Ms. verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

Papst und Lango.
Vielach fragte man sich, ob es denn möglich sei, daß die Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ stimmt, der Papst habe sich „in den letzten Tagen“ von zwei Mitgliedern des römischen Neles den — Lango erkläre und vorlangen lassen. Es bedarf kaum der Versicherung, daß er anderes zu tun hat, als sich den Lango vorlangen zu lassen. Es erscheint angefaßt der ganzen Situation beinahe überflüssig, zu erklären, daß an der ganzen Erzählung auch nicht ein waches Wort ist. Wir haben uns zur Bekräftigung dieser naheliegenden Annahme an eine maßgebende Stelle gewandt, die uns darauf aufmerksam macht, daß die „Ne. Zeitung“ unter dem 31. Januar bereits folgendes offizielle Denkmil über Wien bekanntgab: „Gegenüber den Gerüchten, die in den letzten Tagen von verschiedenen Zeitungen übernommen wurden, noch denen sich der Papst den Lango habe vorlangen lassen, ist die päpstliche Kurie erwidert, zu erklären, daß diese für den H. Vater beabsichtigten Ausstreuer vollständig auf Erfindung beruhen.“ (Kölnischer Ztg.)

Demission des russischen Ministerpräsidenten.
Petersburg, 7. Febr. Der „Welt Posten“ meldet von hier: Ministerpräsident Kokowkow hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, er wird aber bis Mitte März an der Spitze der Regierung bleiben und sodann den Posten Botschafterposten übernehmen, dessen bisheriger Inhaber Iswolski nach Rom oder London gehen wird. Zum Nachfolger Kokowkows sei der General-Kontrollleur Rharikonow ausgerufen.

Vom Balkan.
London, 7. Febr. Zur Uebermittlung der Antwort auf die Note des Staatssekretärs durch die Botschafter der Dreibundmächte erhielt das Reutersche Bureau: In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß auf die mündliche Antwort des Dreibundes eine Antwort von mehr formellem Charakter folgen wird. Es wird versichert, daß, wenn auch einige Änderungen gemacht werden könnten, im Prinzip allgemeine Uebereinstimmung mit den britischen Vorschlägen herrscht. Man nimmt an, daß die Räumung Albaniens durch die griechischen Truppen zwischen dem 1. und dem 31. März erfolgen wird.

Rom, 5. Febr. Wie die „Ag. Sivi.“ aus Durazzo erzählt, bestätigt es sich, daß Esad Pascha von der internationalen Kontrollkommission den offiziellen Auftrag erhalten hat, die Führung der albanischen Delegation zu übernehmen, die nach Deutschland reisen wird, um dem Prinzen zu Wird die Krone von Albanien angeduldet. Esad Pascha wird am 12. Februar abreisen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Unterjettingen, 7. Febr. Bei dem heutigen Milchholztammholzermarkt wurde ein durchschnittlicher Erlös von 126,2%, der staatlichen Lappreise erzielt.

Dresden, 7. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 116 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 35—48 A, 76 Stück Ferkelschweine; Erlös pro Paar 72—90 A. Verkauf: Han.

Stuttgart, 7. Febr. Schlachtmärkte.
Zugeliefert: Großvieh 115, Kälber 65, Schweine 202.
Erlös pro 1/2 K. Schlachtgewicht: Pfenning
von — bis —
Kühe von — bis —
Kälber von — bis —
Schweine von — bis —
Dänen 83, 86
Langvieh u. 85, 87
Langrinder 91, 94
88, 90

Berlin, 7. Febr. Der Verband von Fabrikanten (seltener Preisendeckelung) berichtet ab Montag den 9. Februar einen Kupferpreis-schlag von 4. 020 pro 1000 Kupfererzschmelz und 1000 in Länge.

Santiago de Chile, 7. Febr. Während des zweiten Halbjahres betrug der Verbrauch von Salzpetre der ganzen Erde 21 152 850 Ispanische Tonne, das bedeutet ein Mehr von 952 450 Ispanischen Tonnern gegen das vorige Halbjahr.

Auswärtige Todesfälle.
Anna Hauser, geb. Günther, 30 J. Spielberg, Josef Kiebel, 72 J. Freudenstadt.

Das junge Mädchen und das Dienstmädchen. Dienstage, wo so viele junge Mädchen sich einen Beruf suchen müssen, höchsten Belohnungen, was hierbei zu beachten ist, sowohl für die jungen Mädchen als auch für deren Eltern von großem Nutzen sein. Die neue Wochenchrift „Mädchenwelt“ wolle für die Unterhaltung und Belehrung der Mädchenwelt bestens sorgen, bringt auch Aufsätze über weibliche Berufe. In der neuesten Nummer befindet sich ein solcher Aufsatz über den Beruf der Kontoristin. Was in dem Blatt über die Vorbildung und die zweckmäßigste Art der Ausbildung von Kontoristinnen gesagt ist, kann man nur unterschreiben. Da auch der übrige Inhalt des Blattes recht mannigfaltig und interessant für die jungen Mädchen ist, kann ein Abonnement auf die „Mädchenwelt“ für wöchentlich 10 Pfennig nur bestens empfohlen werden. Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Der mitteleropäische Hochdruck weicht nur langsam vor dem neuen von Westen herkommenden Luftmassen zurück, wird ihm aber nunmehr unterliegen. Für Dienstag und Mittwoch ist anfangs zwar noch meist trockenes, aber mildes und schließlich regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pauer. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Pauer, Nagold).

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von rottannenem
 Anbruchsfägholz (Kilben).**



Donnerstag, 12. Febr.

aus Distrikt Rillberg, Abt. vordere Lache, Lohgrube und hinteres Buch:

Kilben: 130 St. I. Kl., Fm. 51,02; 66 St. II. Kl., Fm. 13,62; 2 St. III. Kl., Fm. 0,21.

Zusammenkunft 1 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße bei der Pflanzschule in Abt. vordere Lache.

Freitag, 13. Februar:

aus Distrikt Bodwald, Abt. oberes Horn und Sulzeröschle-Ebene:

Kilben: 21 St. I. Kl., Fm. 5,36; 44 St. II. Kl., Fm. 6,40.

Zusammenkunft 9 Uhr beim Bad Röhrenbach.

Konvergenzpunkte unentgeltlich von der Städt. Forstverwaltung.

Oberamtsstadt Nagold.

**Die Verpachtung
 d. städt. Backküche, d. Fuhrwerkswage
 in der Borstadt und der**

Viehwege im Farrenhof

kauft am 31. März d. J. ab und erfolgt wieder auf die 3 Jahre
 1. April 1914/17

am nächsten Mittwoch vormittags 9 Uhr

im öffentlichen Ausschreib. Dazu werden zahlungsfähige, tüchtige und zuverlässige Pacht Liebhaber in die Rangliste der Stadtpflege hienmit eingeladen.

Den 9. Febr. 1914.

Stadtpflege: Lenz.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der hiesige Ortsverein

hält am nächsten Mittwoch abends präzis 7 Uhr

eine Versammlung

im Gasthaus zur Linde zwecks Bekanntgabe des Jahres- und Rechenschaftsberichts pro 1913 und Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch erg. eingeladen.
 Der Ausschuss.

Sammel- und Ablege-Mappen
 für Facturen, Briefe
 und Postanweisungs-Abschnitte,
 sowie
**Briefordner, Geschäfts-
 und Kopier-Bücher,
 Kopier-Pressen**
 empfiehlt
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung, Nagold.

Nagold.
 Heute abend 8 Uhr
 versammeln sich sämtliche
Schreinermeister
 zwecks Besprechung des Stamm-
 holzverkaufes bei
 Herrn. Lenz d. Eisenbahn.

Eine ältere Frau
 wird zu 3 Kindern ver- sofort
 gesucht.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.
 Einen ordentlichen
Jungen,

welcher Lust hat, das Malerhand-
 werk gründlich zu erlernen, nimmt
 bis Frühjahr in die Lehre.

K. Ungerer, Malermeister.

Nagold.
 Einen ordentlichen
Jungen

nimmt bei gründlicher Ausbildung
 bis Frühjahr in die Lehre.

Heinrich Angel,
 Maler und Lackier.

Nagold.
 Ein schönes halbjähriges
**Zimmerhals
 Kindle**

hat sofort zu verkaufen.
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.
**Sämtliche ::
 Suppen-
 Artikel**

- Grünkerngries
- Grünkernflochen
- Reis
- Reisflochen
- Hafersgrübe
- Hafersflochen
- Sago
- Lupinoha
- Sultenne
- Gerste grob u. fein
- Gries

empfeht in bester Ware
 zu billigen Preisen
Hch. Gauss.

Nödingen, den 9. Febr. 1914.

Trauer-Anzeige.

Zelnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
 mütter und Tante

Mathilde Beg, geb. Wolff,
 Schultheißens Witw. aus Eberstadt,
 heute morgen nach kurzer schwerer Krankheit in einem Alter von
 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In dieser Trauer
 die Tochter: Marie Combe, geb. Beg mit Gatten
 Pfarrer Combe,
 der Sohn: Paul Beg in Harburg a. d. Elbe
 mit Gattin Ida geb. Henne,
 die Enkelkinder
 Beerdigung hier Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

**In vielen Millionen von
 Bänden verbreitet . . .**

erfüllt die

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

ihre Programm; jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben zur
 Anlegung einer wirklich gediegenen, spannendsten Unterhaltung und
 eine unererschöpfliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden

Privatbibliothek

aufs allerbeste. — Jährlich 13 reich illustrierte, elegant in echte
 Leinwand gebundene Bände.

Preis für den Band nur 75 Pfg.

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**
 Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Verkaufsstelle bei:
**Apothek. Schörner
 Wildberg.**

Ein sehr bill. Haus

im O. Nagold zu verkaufen geeig.
 als Kuchst. für Schreiner, Kfzer, für
 Arbeiter, die in der Nähe Geschäft
 finden. Das Haus ist bereits noch
 neu, äußerst stabil, solid gebaut, hat
 ca. 7000 M gekostet, Preis nur
 4500 bei 1000-2000 Angeld.
 Näh. bei Herrmann, Stuttgart,
 Rotenbühlstr. 7.

enthält die hübschesten
 Zugaben

NICHT HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten
 Heilerkeit, Kalarrh durch
 Wyber, Tabakene, Erhältlich
 in allen Apotheken u. Drogerien
 an Preis d. Originalschachteln.

**Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Nagold.**

Geburten: Ein Sohn des Julius Kauter,
 Orkanom hier, den 31. Januar.
 Hermann Josef Dangel, Sohn des
 Josef Dangel, Tagelöhner hier, den 1.
 Februar.

Eheschließungen: Karl Kell, lediger Pferde-
 kocher hier und Agathe Teufel, lediges
 Dienstmädchen hier, den 3. Februar.

Todesfälle: Ein Sohn des Julius Kauter,
 Orkanom hier, 8 Stunden alt, den 1.
 Februar.

der Stadt Wildberg

Geburten: am 5. Jan. eine Tochter des
 Postamtsbeamten Jakob Heuter;
 am 15. Jan. ein Sohn des Gottlieb
 Weh, Bauers.

Todesfälle: am 1. Jan. Elisabetha Ehwig,
 Witwe von Teinich, Pflegerin des Hauses
 der Barmherzigenbrüder;
 am 4. Jan. Mathilde Henrike Caste
 Trauer, ledige Bekleidere.

der Stadt Heimerdingen.

Geburten: Friedrich, Sohn des Friedrich
 Brüggen, Fleischhauer, 1. Jan.
 Todesfälle: Anna, Anna Maria, ohne
 Beruf, 79 Jahre alt, 22. Januar.
 Anna, Emil, Sohn Scherlemerstr.
 Friedrich Hess, 1 Monat alt, 25. Jan.
 Elyse, Elisabetha, Tagelöhnerin, 77
 Jahre alt, 25. Januar.

Sie schlafen ruhig, Mütter können stillen,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und
 Magen werden nicht geschädigt, wenn Sie statt
 Bohnenkaffee nur Quleta-Kaffee-Ersatz verwenden.
 Sein Wohlgeschmack heizt nicht auch d. Feinschmecker.
 Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig,
 denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend
 Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Droge-
 rien und Kolonialwarenhandlungen.

Quietapräparate Die Quietapräparate sind in Nagold erhältlich bei: Heinrich Gauss u. Heinrich Lang. **in jedes Haus!**

Quietapräparate sind in Nagold erhältlich bei: **Heinrich Gauss u. Heinrich Lang.**

Erscheint
 mit Monats-
 Sonn- und
 Preis über
 hier mit 20
 1,35 M. im
 und 10 Km.
 1,40 M. im
 Würtemberg
 Monats-Abon-
 nach Verh.

33

Bekannt
 Schwere

Die Lehren
 die der R. Ze
 ist. Sie ist el
 Robert D. r
 Die Aufs
 weiterhin Hand
 weiser im Kol
 ziehen.

Der Unter
 thorellische Un
 zweiten Leh-
 bildungsschule,
 besonderer Unt
 mit Beiläufig
 Grundlagen de
 Odenländ
 die das 14. Le
 Jahre ihres El
 eine dreijährige
 ardentliche Sä
 junge Leute (n
 die nur 1 oder

Das Schu
 25 M. für auß
 teilweise oder
 Als Bereic
 erhalten die G
 wöchentlich 5
 Jahre 7 M.

Für Wohn
 in jeder in pa
 Das neue
 fragen und An
 Betriebsinhaber
 Stuttgart.

Ja

* Zur ge
 Morgenpost kö
 richtendienst ein

König
 des heuer am
 Geburtsfestes d
 bestimmt worde
 König in Enzlin
 der Herr wird

Bei d
 oerlammla
 Anlag sich üb
 auszusprechen
 dankbar ausgen
 unserer Arb
 so führte er ein
 der Zerfall an.
 in hoher Blüte;
 wieder den Unter
 allgemeine und
 wie sie sich im
 worden zeigt. G
 keit zur Kunde
 wichtigen Frauen
 Schäften. — De
 es helfen da
 Kongresse, Gese
 Wort: Deutsch
 volle Männer d
 nach ihrem eigen
 recht ist und wa
 Deutschland zu
 Not bereit zu h
 Arbeitervereine
 jammer, die de
 wollen — jeder
 brauchen wir d
 wie altmüßig
 Wort und der R
 in der Luft; der